

5. Ehrenamtliche Geflüchtetenarbeit des Tubman.Network dauerhaft sichern

Die Kreisdelegiertenversammlung wolle beschließen:

Bis heute konnte keine dauerhafte Unterbringung sichergestellt oder in Aussicht gestellt werden. Die Angebote der Initiative finden nur noch stark eingeschränkt und dezentral statt. Dabei ist der Bedarf weiterhin enorm und auch andere Initiativen weisen immer wieder auf die prekäre Versorgungslage hin. Um nachhaltige Strukturen mit stabilisierenden Angeboten für Geflüchtete zu erhalten, braucht das Tubman.Network dringend Planungssicherheit und einen festen Standort mit beheizbaren Räumen sowie sanitärer Grundausstattung. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Senats werden daher aufgefordert,

- den Beschluss des Landesparteitags vom November 2022 umzusetzen und sich dafür einzusetzen, dass die Geflüchteten-Initiative Tubman.Network geeignete Räume aus landeseigenen Immobilien innerhalb des Stadtrings für mindestens 1 Jahr zur Verfügung gestellt werden.
- ferner sich dafür einzusetzen, dass Mittel für Miete und ggf. notwendige Renovierungsmaßnahmen aus dem Berliner Haushalt bereitgestellt werden, um die ehrenamtliche und dezentrale Geflüchtetenarbeit mit ihren zielgerichteten Angeboten dauerhaft zu sichern.

Begründung:

Das Tubman.Network ist die erste und einzige Geflüchteteninitiative aus Organisationen Schwarzer Menschen und Einzelpersonen, die insbesondere Schwarze Menschen, Indigene, People of Colour (BIPoC), Roma und andere marginalisierte Menschen unterstützt, die vor Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine geflohen sind. Diese Gruppe Kriegsgeflüchteter aus der Ukraine, die zusätzlich von rassistischer und struktureller Diskriminierung betroffen ist, fällt weiterhin größtenteils durchs Raster unseres Hilfesystems. Innerhalb kürzester Zeit ist die Initiative stark gewachsen. Das Netzwerk aus acht Koordinator*innen und rund 600 Freiwilligen organisieren täglich vielfältige Unterstützungsangebote für bisher über 2.500 Menschen. Seit der Gründung im Februar 2022 musste das Tubman.Network ihren Standort bereits fünfmal räumen. Die Umzüge verbrauchen enorme (ehrenamtliche) Ressourcen und führen dazu, dass die Geflüchteten immer wieder in eine prekäre Situation gebracht und an ihre eigene Fluchterfahrung erinnert und re-traumatisiert werden. Berlin braucht dauerhaft dezentrale Anlaufstellen für besonders marginalisierte Geflüchtete. Das Tubman.Network ergänzt die ehrenamtliche Geflüchtetenarbeit in Berlin um notwendige intersektionale, rassismussensible Angebote und integriert dabei multiperspektivische, partizipative Kulturarbeit nach dem Leitbild einer inklusiven Stadt für alle.

Abstimmung KDV	
Zustimmung	